REGION NORD IM EVANGELISCHEN KIRCHENKREIS KLEVE

KALKAR · NEULOUISENDORF · KLEVE · KRANENBURG · SCHENKENSCHANZ · KEEKEN · MOYLAND

Gemeinsam Evangelisch

März - Juni 2024

Frühling*sgefühle*

Illustration: gemeindebrief.evangelisch.de

Inhalt / Impressum

Inhalt / Impressum 2
An(ge)dacht 3
An(ge)dacht / FRÜHLING*sgefühle* 4
FRÜHLING*sgefühle* 5
KOMM RÜBER! – 7 Tage Ohne / Nachruf 10

Lokalteil der Gemeinde Moyland

Gottesdienstpläne März bis Juni

Lokalteil der Gemeinde Moyland

Veranstaltungen in der Region 11
EFFA-Segeln – Die Segelgruppe der Ev. Jugend Kleve 15
Aus dem Kirchenkreis 16
Hilfe & Beratung 18
Kinderseite 19
Nacht der Chöre 20

Impressum

Herausgeber: Presbyterien der Evangelischen Kirchengemeinden der Region Nord (Kalkar-Neulouisendorf, Kleve, Kranenburg/Schenkenschanz-Keeken, Moyland) · Lindenallee 42 · 47533 Kleve
Telefon: 0 28 21 2 33 10 · E-Mail: kleve@ekir.de

Auflage: 9000 Exemplare gesamt · Erscheinungsweise: drei Ausgaben pro Jahr
Redaktion: ehrenamtliche Mitarbeiter*innen aus den oben aufgeführten Kirchengemeinden
Layout u. Satz: Ralf Enkelmann
Druck: Reintjes Printmedien GmbH, Hammscher Weg 74, 47533 Kleve, www.reintjes-printmedien.de

Redaktionsschluss für die Ausgabe Juli-Oktober 2024 ist der 24. Mai 2024
Ihre Beiträge sind uns herzlich willkommen. Wir behalten uns vor, eingereichte Beiträge zu kürzen.
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht zwingend die Meinung der Redaktion wieder.

Den Gemeindebrief mit allen Regionalteilen der Gemeinden finden Sie unter:
https://www.kirchenkreis-kleve.de/files/download/GBNord.pdf

Frühling im Winter

Januar 2024 im Predigerseminar in Wuppertal auf dem schneebedeckten „Heiligen Berg“. Ich sitze mit meinen Vikarskolleg*innen zusammen. Ich schlürfe meinen Kaffee und schaue verträumt aus dem Fenster. Nichts als Schnee da draußen. Eine unendlich weite Landschaft, in der alles weiß eingehüllt ist. Ich persönlich liebe Schnee, bin ja schließlich auch im Dezember geboren. Aber was für die einen von uns Winterromantik ist, finden die anderen trostlos, kalt, gefährlich und nervig. Es ist schließlich rutschig, der Bus fährt nicht regelmäßig und gute Laune macht vielen der Schnee auch nicht. „Das macht mich so melancholisch." sagt die Kollegin. "Es wird Zeit, dass mal bald der Frühling kommt.“

Ich beschließe, einen kleinen Spaziergangt in der Kühle zu unternehmen. Der Schnee knirscht unter meinen Schuhsohlen. Es ist ein schöner Tag. Die Luft ist klar und die Sonne schenkt mir ein wenig Behaglichkeit bei all dem Frost. Aber die Natur wirkt ausgelaugt. Die Bäume tragen kein Laub mehr, Pflanzenkeime sind nicht zu sehen, und Vögel sind kaum zu hören. Es fehlt an Leben. Ja, mir ist jetzt fast so, also würde mein geliebter Schnee alle Lebendigkeit und ersehnten Frühlingsgefühle beinahe ersticken. Vielleicht hatte meine Kollegin doch recht? Kann man im Winter nur den Frühling erwarten?

Ich laufe weiter durch den menschenleeren Park und hänge meinen Gedanken nach: Ja, genau da, im Frühling muss Gott doch ganz besonders am Werk sein, wo es neue gute Aufbrüche gibt. Da, wo etwas anfangs ganz Zartes zur duftenden Sommerblüte heranwächst, muss unser Schöpfer seine Finger mit im Spiel haben. Und im Frühling beginnt das alles. Da erwarten wir, dass es Jahr für Jahr neue sichtbare Aufbrüche gibt. Da ist der Winterschlaf vorbei, bei den Tieren, Pflanzen und bei uns Menschen. Und da wächst etwas neues heran, eine neue Lebendigkeit und Jugendlichkeit. Das ist doch wie ein alljährliches Wunder. Aber jetzt liegt Schnee. Jetzt ist Winter. Und die Sonne glitzert und funkelt im Schnee. Und ich betrachte das mit einem leisen Lächeln und denke mir: vielleicht weckt das doch auch unsere Frühlingsgefühle, dieses Glitzern. Vielleicht ist das Leben nicht nur im klischeehaften frischen Grün und im Vogelgezwitscher. Leben kann auch im funkelnden Tanz der Sonne im Schnee stecken. Gerade da, wo wir wie Elia bereit dafür sind, dass sich Gott uns Menschen auf andere Weise zeigt, als wir es gewohnt sind (vgl. 1 Kön 19, 11ff). Wo wir sonst kein Wunder und Lebenszeichen vermuten würden. Wo bei uns „Tote Hose“ ist. Lasst uns also Gott von Herzen suchen,

Florian Rentzsch - Vikar

auch da, wo wir denken, da könnten wir ihn gar nicht finden. In der Schneezeit unseres Lebens, da lasst uns an Gottes Lebenssignal, seinem Glitzern in unserem Leben teilhaben. Dass wir mit Gott glitzern und neu aufbrechen und alles, was wir dann tun, in Liebe geschehe (1 Kor 16, 14). Ja, das können wir uns ganz besonders gut im Frühling vorstellen. Aber das geht auch im Winter. Auf dem „Heiligen Berg" in Wuppertal natürlich besonders gut.
Gott segne und behüte Sie und Euch!

Ihr und Euer Vikar
Florian Rentzsch / Kleve

Herzliche Einladung zur Mitgestaltung des Gemeindebriefes

Ab diesem Jahr stehen unsere Gemeindebriefe jeweils unter einem gemeinsamen Motto. Der jetzige hat das Thema "Frühlingsgefühle", zu dem bereits acht Personen ihre Gedanken in kurzen Texten geteilt haben. Gerne sind Sie zu den kommenden Gemeindebriefen herzlich eingeladen, Ihre Gedanken ebenfalls aufzuschreiben und sie Ihrem Pfarrer oder Ihrer Pfarrerin per E-Mail bis zum Redaktionsschluss zukommen zu lassen, sodass Ihre Texte an die Gemeindebriefredaktion weitergeleitet werden können. Wir freuen uns über jeden eingesendeten Text und Ihre Gedanken.

Folgende Themen werden die nächsten Gemeindebriefe beinhalten:
Juli - Oktober 2024, Thema: „Oasen", Redaktionsschluss: 24.05.2024
November 2024 - Februar 2025, Thema: „Sehnsucht", Redaktionsschluss: 13.09.2024

Frühlingsgefühle

Der Weihnachtsschmuck ist wieder in Kartons gewandert – mit den Lichterketten, obgleich an trüben Tagen das Licht fast schmerzlich vermisst wird – und so viel Regen. Fachleute sagen uns, am Wurzelwerk der Bäume fehlt immer noch Wasser; kaum vorstellbar angesichts der ungeheuren Wassermassen überall.
Wir lassen uns wie die Kinder verzaubern, wenn sich mal für kurze Zeit weiße Schneepracht zeigt, auch wenn das auf den Straßen für Aufregung sorgt. Jeder einzelne Sonnenstrahl ist höchst willkommen, und dann lässt sich das nahende Frühjahr erahnen.
Es ist so unendlich tröstlich, dass Gottes schöne Natur sich uns immer wieder öffnet. Wir vertrauen blind darauf, dass im Frühling alle Sinne mit dem Aufbrechen der Natur verwöhnt werden. Und dann – endlich – zeigen sich die feinen grünen Austrie-

be der Schneeglöckchen, und auch das strahlende Gelb der Narzissen lässt nicht mehr lange auf sich warten. Die dicken Knospen an den Rhododendren versprechen leuchtende Farbenpracht.

So sehr erfreue ich mich zuerst an jeder einzelnen Blüte, die sich zaghaft öffnet und welch ein herrliches Konzert die Vögel früh morgens liefern und welch ein Genuss, wenn die Luft sich mit betörenden Düften füllt. Die Sonne fühlt sich so unvergleichlich gut auf der Haut an, warm und kraftvoll, sehnsüchtig erwartet.

Aller Aufbruch will mich förmlich mitreißen, und ich habe das Verlangen, alle Bilder, Düfte und Töne abzuspeichern… Aber das ist nicht nötig, denn dieser Zauber fängt mich auch im nächsten Jahr wieder ein, daran glaube ich ganz fest.

Frohes Frühlingswachen wünscht

Ingrid van de Loo / Moyland

Foto: Ingrid van de Loo

Eine Jahreszeit für Entdecker*innen!

Mit einer Tasse Tee stehe ich im Garten. Der warme Dampf zieht aus dem Becher nach oben in den blauen sonnigen Himmel. Auf dem Gras ist noch Reif zu sehen. Es ist kalt. Aber: Es riecht schon nach Frühling, etwas leichter und luftiger, nicht mehr so erdenschwer. Die Welt erscheint mir heller. Das lässt es auch in mir heller werden. Die Gedanken entfliehen der Erdenschwere und werden leichter. Viel mehr als vorher scheint möglich. Ich beginne zu planen, in das neue Jahr hinein.

Aus dem Gras ragen kleine hellgrüne Blattspitzen mit zartem Stängel und einer winzigen Knospe empor. Sind das etwa schon Schneeglöckchen?! Tatsächlich! Toll, jetzt geht es richtig los. Ich bewundere, wie sich diese kleine Pflanze ins Licht kämpft. Und ich weiß, viele andere werden ihr folgen, wie jedes Jahr. Jeden Tag kann ich etwas Neues entdecken. Ich freue mich, ich freue mich auf den Frühling!

Innen warm durch den Tee und im Herzen, außen sonnig und heller, das tut gut. Als könnte es nur noch besser werden. Als öffnete sich die Welt für mich, mit zauberhaften Erlebnissen. Ich staune, wie sich aus der dunklen Jahreszeit heraus die noch zarte Farbenpracht entwickelt. Eigentlich kann ich sie nur erahnen. Ein Hauch von grün, ein Schimmer von rosa, viele Sprenkel von gelb legen sich über das braungrau des Winters. Die Farben bewegen mich, weil das neue Leben zart-bunt beginnt und farblich immer intensiver wird. Die ganze Palette.

Ich habe das Gefühl, dass nicht nur die Natur erwacht. Ich habe Lust mich umzuschauen, hinauszugehen, mich zu bewegen, innerlich und äußerlich, weil diese Jahreszeit mich mit ihrer Lebenskraft, ihrem Lebenswillen, bewegt. Die eigene Motivation kommt in Bewegung. Ich mache Inspektion bei meinem Fahrrad, beim Motorrad, es geht wieder hinaus in die Welt. Mein Leben wird bunter. Es scheint alles möglich. Alles kann werden. Hoffnungen bleiben nicht ohne Antwort. Grenzen werden gesprengt. Das fasziniert mich am Frühling.

Pfarrerin Sabine Jordan-Schöler / Kranenburg

Stefan Schmelting

Frühlingsgefühle – die will doch jeder haben. Eines der Worte, die unzweideutig positiv sind. Frühlingsgefühle beschreiben immer einen Aufbruch zu neuen Ufern. Dinge und Menschen sind spannender, wenn sie neu sind. Sie machen richtig Lust, Unbekannte(s) kennenzulernen. Raus aus dem bekannten Alltag.

Wie gut könnten wir in unserer Gesellschaft Aufbruch brauchen? Den viel zitierten frischen Wind? Den Ruck durch die Gesellschaft? Vor allem weniger Menschen, die nur alles schlecht reden, alles schlecht finden und in dieser Haltung verharren. Wenn wir schon dabei sind, viel Sonne bitte auch sehr gerne. Sorgt sie doch dafür, dass wir weniger Melatonin als im Winter ausschütten, uns darum fit und unternehmenslustig fühlen. Meistens sind wir sogar besser gelaunt.

Die Sonne kommt jedes Jahr verlässlich und auch die Tage werden verlässlich länger. Die Bäume haben ihr Kleid im Herbst abgeworfen, neue Knospen bahnen sich den Weg. Ein gutes Vorbild für uns Menschen, wie ich finde. Weil es zeigt, wo bei uns der Hase teilweise im Pfeffer liegt. Denn wir werfen keine Blätter ab, erfinden uns nicht komplett neu. Wir sind Gewohnheitsmenschen. Neues ja – aber nur, wenn ich die Sicherheit habe, wieder zurück zu können!

Andererseits – es ist ja auch praktisch, wenn man nicht am Anfang des Jahres alles komplett neu verhandeln muss. Sämtliche Tarif- und Arbeitsverträge, sämtliche Versicherungen und feiern wir dieses Jahr eigentlich wieder Ostern? Finden wieder Chorproben statt oder muss ich mir ein neues Hobby suchen?

Gelegentlich finde ich, dass wir verlernt haben, Dinge abzuwerfen. Verharren lieber im Bekannten, auch wenn das langweilig geworden ist. Wir sagen zu allem ja, mache ich. Ja, will ich oder muss ich auch noch, zusätzlich. Dass wir uns damit überfordern, fällt uns vielleicht auf, wir ändern aber nichts daran. Lieber drehen wir an der Optimierungsschraube, hier ein bisschen, da ein bisschen. Sprich, wir huldigen der Tradition und verpassen wirklich Neues.

Die Natur geht jedes Jahr „All in“. Da gibt es keinen halben Frühling, weil noch der Winter nicht fertig

geworden ist. Ich wünsche uns allen, dass jede*r etwas mehr Frühling wagt. Für sich selbst und für alle anderen. Was gäbe das für eine Stimmung!!

Ihr Stefan Schmelting

Öffentlichkeits- und Pressereferent im Ev. Kirchenkreis Kleve

Wenn die Bäume die ersten zarten neue Triebe zeigen, die Blumen zaghaft ihre Köpfe durch die Erde stecken, die Luft von einem zarten Duft erfüllt ist und die Tage länger werden, beginnt eine der schönsten Jahreszeiten: der Frühling.

Wir bekommen neue Energie und Lebensfreude, die ersten wärmenden Sonnenstrahlen umgeben uns und erwärmen unser Herz. Alles beginnt von neuem, und die trüben Gedanken des Winters werden verscheucht. Das Leben wird bunter, lebendiger und die Lust auf Unternehmungen wächst.

Der Frühling besitzt eine magische Kraft, die uns alle umgibt und uns jedes Jahr aufs Neue verzaubert. Lassen wir uns auch dieses Jahr wieder verzaubern und genießen das Farbenspiel all des neuen Lebens bei Spaziergängen, Picknicken im Park und dem Lauschen der Vogelkonzerte.

Herzlich willkommen lieber Frühling.

Sandra Dahl / Kleve

Die Wintermonate mit ihren kurzen, trüben, feuchten, stürmischen Tagen mag ich mit jedem Jahr weniger. Da freue ich mich auf Frühlingsgefühle. Die verbinde ich nicht unbedingt mit Schmetterlingen im Bauch. Für mich beginnt der Frühling mit dem einsetzenden Gesang der Vögel – zuerst dem der Meisen. Dazu dann merkbar mehr Tageslicht, hier und da aufleuchtende Farben von Blüten, die wie durch ein Wunder den totbraunen Untergrund durchbrechen. Und dann endlich: nehme ich mein Rennrad vom Haken, das ich monatelang sehnsuchtsvoll immer dann anblicke, wenn ich mein Arbeitszimmer verlasse. Vor 20 Jahren war es ein großer Luxus, den ich mir nach langem Sparen gönnen konnte. Seither hat es mich durch viele Trainingsstunden begleitet, und ich habe etliche Triathlon-Wettbewerbe mit ihm bestritten. Die Wettkampfzeiten sind schöne Erinnerung – aber die erste Ausfahrt im Trockenen unter den ersten Frühlingssonnenstrahlen verbinde ich mit dem Genuss an der Bewegung, der Lust an funktionierender Technik, dem Gefühl der Schnelligkeit und Freiheit aus eigener Kraft. Kein anderes Gefährt, ob Motorrad, Auto oder E-Bike konnte und kann je vermitteln, was mir der erste Ausritt auf meinem Renner gibt. Dann ist Frühling! Dann kann der Sommer kommen.

Thomas Hagen

Pfarrer Thomas Hagen / Kalkar

Foto: Sabine Jordan-Schöler

Frisches, hellgrünes Gras, das den braunen Winterteppich aus vermodertem Laub und vermatschten Pflanzen durchbricht. Die ersten Blättchen an wenigen Sträuchern – und dann: Sonnenstrahlen, die endlich wieder wärmen. Vögelchen im Garten, die mich frühmorgens wecken, und aus dem Winterschlaf erwachte Marienkäfer, die ihren Weg ins Freie suchen – wenn das alles passiert, dann wache ich auf. Bin nicht mehr im Haus zu halten. Jetzt ruft der Garten. Und wie! Mit dem Duft erster Blüten, die ich, oftmals als Unkraut beschimpft, hüte wie meinen Augapfel. Eigentlich ist es noch zu kühl für T-Shirt und kurze Hose, aber windgeschützt an einer sonnigen Stelle mittags um eins, das muss einfach sein. Frieren gilt nicht. Jetzt bin ich frei. Endlich wieder Dreck an Händen und Knien vom Teilen der Stauden oder einer kleinen Unterhaltung mit dem Rotkehlchen unter den Büschen. Ich verabschiede fröhlich die letzten Züge der Wildgänse und freue mich wie verrückt auf die Ankunft der Schwalben. Frühling ist auf der Haut, in Ohren und Nase gefühlte Freiheit.

Pfarrerin Christel Hagen / Kalkar

Auch Frühling

Der Frühling lässt uns immer wieder staunen und erfüllt die Herzen mit Freude: das Braun des Mangels an Licht und des Verfalls wird verdrängt von zartem Grün, dann vielen Farben. Der Geruch von abgestandenem Moder weicht Düften von Licht und Leben. Der Winter ist vorbei. Bunte Vielfalt beginnt, wo eben noch Tristesse normal schien. Ödnis weicht Freude und Verschiedenheit.

Insofern konnte an einem knackig kalten Januartag ein warmer Hauch von Frühling erlebt werden, Frühling in unserem Zusammenleben. In Kleve hatten die Veranstalter für den 21. Januar einhundert Teilnehmende angemeldet für eine Demonstration gegen Rechts, gegen das ewiggestrige Geschwafel von einfachen „Lösungen“ komplexer Probleme, gegen einseitige, perfide, rassistische, aggressive Polemik derer, die unsere Gesellschaft am liebsten in wenige Brauntöne färben und, in sich selbst gekrümmt, in einen nationalegoistischen Dauerwin-

Foto: Thomas Hagen

terschlaf versetzen würden.

Es kamen nicht einhundert Teilnehmende, sondern mehrere tausend. So viele, dass die Spitze des Demonstrationszuges an der ehemaligen Synagoge eintraf, während die Menschen an seinem Ende am Klever Busbahnhof noch nicht mal losgelaufen waren. Die Teilnehmenden waren trotz dicker Jacken und Schals ein buntes Volk. Jedes Alter war dabei, von Älteren, deren Plakat „OMAS GEGEN RECHTS" verkündete bis zum kleinen Mädchen, das die Aufschrift „WENIGER HASS, MER LIEBE" hochhielt. Es war voll und es gab kein Gedränge, keine Aggressionen, niemand skandierte hetzende oder Andersdenkende heruntermachende Parolen. Stattdessen: fröhliche Stimmung, Freude, Bekannte in der Menge zu erkennen, sich auch mit Fremden verbunden zu wissen. Denn das waren wir: verbunden in der Absicht, uns für Vielfalt, für Demokratie, für Fairness, für konstruktive Auseinandersetzung, für unseren Rechtstaat einzusetzen. Denen, die mit ihren engen Ansichten dem Wahn erliegen, „das Volk" zu repräsentieren, zu zeigen, dass sie eben nicht die Mehrheit sind, sondern eine sich überschätzende Minderheit. Die Mehrheit in unserem Land will Vielfalt, will Recht und Freiheit, will Verantwortung. Was sie ohrenscheinlich nicht will: herumpöbeln, herumhetzen, herumempören.

Ja, jener kalte Januartag lässt hoffen auf Frühling, auf Farbe und Vielfalt anstelle von dumpfen Brauntönen, auf den mehrheitlich vorhandenen Willen zum lebendigen Wandel.

Pfarrer Thomas Hagen / Kalkar

Frühlingsfeier

Süßer, gold'ner Frühlingstag! Inniges Entzücken! Wenn mir je ein Lied gelang, sollt es heut` nicht glücken? Doch warum in dieser Zeit an die Arbeit treten? Frühling ist ein hohes Fest. Lasst mich ruhn und beten!

Ludwig Uhland (Deutscher Dichter *1787 - †1862)

Foto: pixabay.de

„KOMM RÜBER!
Sieben Wochen ohne Alleingänge“

Foto: 7 Wochen Ohne/Getty Images

So lautet das Motto der diesjährigen Fastenaktion der evangelischen Kirche. Am Aschermittwoch hat sie begonnen und dauert bis Ostern. Seit 1983 lädt sie Menschen aller Altersgruppen ein, innezuhalten und den Blick auf den Alltag zu verändern: für sich allein, in Familien oder als Fastengruppe.

Für mich passt dieses Motto gut zum Thema unseres Gemeindebriefs „Frühlingsgefühle“. Denn nach den langen und dunklen Wintertagen spüre ich jetzt besonders den Wunsch nach Gemeinschaft, nach Aufbruch, nach Begegnung. Die Themen und Bibeltexte der Fastenwochen laden mich ein, auf Entdeckungsreise zu gehen. Denn Fastenzeit ist kein Verzicht um des Verzichts willen. Es gilt vielmehr neu Herz und Verstand zu öffnen für andere Menschen, die Schöpfung und für Gott. Neugierig geworden? In vielen Kirchengemeinden machen sich Menschen unter diesem Motto „KOMM RÜBER! Sieben Wochen ohne Alleingänge“ gemeinsam auf den Weg. Im Internet unter www.7-wochen-ohne.de sind dazu Anregungen und Ideen zu finden.

Sieben Wochen bis Ostern: Zeit zum Ausschauhalten nach Begegnungen. Zusammen mit anderen. Gemeinsam mit Gott.

Ich verlasse meine Komfortzone. Seien auch Sie dabei!

Pfarrer Achim Rohländer / Kleve

Wir trauern um Pfarrer i. R. Klaus Bender, der am 4. Januar im Alter von 70 Jahren gestorben ist.

Pfarrer Bender war seit 1980 Pfarrer der Ev. Kirchengemeinden Louisendorf und Moyland. Neben den Tätigkeiten in seinen eigenen Kirchengemeinden war er auch in den anderen Kirchengemeinden der jetzigen Region Nord in Gottesdiensten und als Vertretung tätig. Zudem setzte er sich im Kirchenkreis besonders für die Anliegen des Umweltschutzes ein. Unser Mitgefühl und unser Gebet gelten seinem Mann und seinen Angehörigen.

Für die Region Nord unseres Kirchenkreises
Pfarrer Thomas Hagen

Klaus Bender - Foto: Hans van de Loo

Ohne ihn wäre ich nicht Theologe geworden...

Mit großer Bestürzung erfuhr ich vom Tod von Klaus Bender. Seine Bedeutung für mich kann man gar nicht hoch genug hängen. Von 1983 bis 1985 war ich sein Katechumene bzw. Konfirmand. Klaus Bender war für mich von Anfang einer der wenigen Menschen, die wirklich die Themen der Zeit durchdrungen und mit ihnen gerungen haben. Mich als heranwachsenden hat das nachhaltig geprägt, vor allem, weil er uns Jugendliche wirklich ernst nahm. Seine Themen waren schon damals der Klimawandel - auch wenn man das in den 80ern noch nicht so nannte - und Russland: Die drohende Zerstörung unserer Welt durch den Raubtierkapitalismus, den Nato Doppelbeschluss, Pershing2 oder SS20-Raketen. Klaus Bender brachte uns das wirkliche Drama der Welt nahe. Darin ist er für mich bis heute Vorbild geblieben. Er war für mich eben nie der fromme Pfarrer, sondern er hat den Begriff „Protestantismus“ für mich mit Leben gefüllt. Wenn Kirche zu den Ungerechtigkeiten und gesellschaftlichen Schieflagen auf diesem Planeten nicht sagen kann, dann braucht man sie nicht. Protestant sein bedeutet für mich daher, Stellung zu beziehen für die Armen und Unterdrückte. Protestant sein bedeutet für mich, mich an die Seite derer zu stellen, die missbraucht, versklavt und ermordet werden. Protestant sein bedeutet für mich, den Mund aufzumachen für die, die stumm gemacht werden, für die, die keine Stimme haben.
Für diese Erkenntnis danke ich Klaus Bender aus tiefstem Herzen und wünsche allen, denen er jetzt fehlt, Gottes tröstende Hand und die Gewissheit: Ich bin in den schwachen mächtig!

Pfarrer Gunnar Krüger

Er hat Moyland geprägt

Klaus Bender kam 1980 als junger Pfarrer zu uns nach Moyland und hat die Gemeinde weit über ihre Grenzen geprägt. Bis zu seinem Ruhestand 2016 wirkte Klaus Bender als Pfarrer in Moyland. Jetzt ist er am 4. Januar 2024 im Alter von 70 Jahren verstorben. Er war ein leidenschaftlicher Theologe und brillanter Prediger, und war in den Jahren seiner Tätigkeit Vorsitzender der Presbyterien von Moyland und Louisendorf, die pfarramtlich miteinander verbunden waren.
Geboren in Wuppertal am 28. Mai 1953 war Klaus Bender selbst geprägt von der Theologin Ilse Härter, die ihn in den 70ern an der kaufmännischen Berufsschule als Schulpfarrerin, wie er selbst sagte, mit dem „Theologievirus“ infiziert hatte. Ilse Härter war Mitglied der Bekennenden Kirche und mit die erste ordinierte Frau der Rheinischen Kirche. Das machte Klaus Bender von Anfang an zu einem politischen Theologen. Seine Predigten beschäftigten sich mit den drängenden Fragen der Zeit und waren geprägt von seinem großen Engagement für die Schwachen und Unterdrückten dieser Welt. So kamen seiner Predigten wegen Menschen weit über Moylands Grenzen hinweg in die Schlosskirche Moyland. Das bildete sich im Konfirmandenunterricht genauso ab wie in seiner Arbeit mit den Menschen in Moyland und die Gestaltung seiner Gottesdienste. Sein Einsatz für Gottes bedrohte Schöpfung machten ihn und seinen Ehemann Manfred Lucenz im Laufe der Jahre zu Gartenfreunden und – Experten. Was Gott sich wirklich für unseren Planeten vorstellte, das konnte und durfte man im Garten in der Mühlenstraße mit eigenen Augen sehen und mit eigenen Händen anfassen. Der Kirchengemeinde Moyland bescherte das immer wundervollen Blumenschmuck auf dem Abendmahlstisch und „Schöpfung hautnah erleben“ für Kinder, Konfirmanden, Erwachsene und Senioren der Gemeinde in seinem Garten.
Wir sind dankbar für die 36 Jahre seines Wirkens in der Kirchengemeinde Moyland. Wir sind bestürzt und traurig über seinen frühen Tod. Unsere Gedanken sind bei allen, die jetzt um Klaus Bender trauern. Als Christinnen und Christen wünschen wir unserem ehemaligen Pfarrer, dass er jetzt in Gottes Garten ist. Jesus Christus spricht: Darum seid getrost und fürchtet euch nicht, denn ich habe die Welt überwunden. Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch im Tod (Johannes 11, 25)

Presbyterium der Kirchengemeinde Moyland.

Abschied von Pfarrer Klaus Bender (1953 – 2024)

Klaus Bender kam als sehr junger Pfarrer 1980 nach Moyland und Louisendorf und mit ihm ein frischer Wind. Er brachte als Gartenliebhaber regelmäßig Blumen für den Abendmahlstisch mit und griff in seinen Predigten durchaus aktuelle Themen auf, was neu war. Er brillierte durch sein Fachwissen, seine Allgemeinbildung sowie durch seine Fertigkeit, dies anderen zu vermitteln. Ein begnadeter Prediger! Es gelang ihm, dienstliche Pflichten zu erfüllen, politisches Engagement zum Erhalt von Gottes Schöpfung zu zeigen sowie die für ihn stimmige Lebensform zu leben. Obwohl er schon seit 2016 im Ruhestand war, haben wir Frauen vom „Offenen Frauenkreis Moyland“ (OFK) ihn nicht vergessen. Wir verdanken ihm nicht nur den konkreten Raum im Pfarrhaus für unsere Treffen, sondern auch den geistigen Freiraum, den wir brauchten, um kreative Ideen zu entwickeln und zu verwirklichen, immer in der Gewissheit, von unserem Pfarrer Hilfe in Notlagen sowie Antworten auf Fragen aller Art zu bekommen. Wir haben viel gelernt und sind selbstbewusster geworden, was schließlich Ausdruck fand in unserer Mitgestaltung an Gottesdiensten, in der Organisation von Gemeindefesten sowie in der Entwicklung und Durchführung von historischen Wanderungen. Besonders genossen haben wir die Besuche im Gartenparadies, das Klaus Bender in der langjährigen Lebensgemeinschaft und Ehe mit Manfred Lucenz geschaffen hat. Froh und dankbar erinnern wir uns an unseren letzten Besuch am 25. Juni 2023. Wir werden dies alles sehr vermissen.

Für den OFK Moyland

Irmgard Heselhaus, Andrea Lauff und Barbara Purschke-Heinz

1993

1992

2012

2010

2011

2011

Wir gedenken Pfarrer Klaus Bender im Gottesdienst am 10. März 2024.

2013

2014

Gottesdienste in der Region Nord für März 2024

Datum	Ev. Kirche Kalkar	Ev. Kirche Neu-louisendorf	Versöhnungs-kirche Kleve	Kleine Kirche Kleve	Schlosskirche Moyland	Ev. Kirche Kranenburg	Ev. Kirche Schenken-schanz	Ev. Kirche Keeken
Anschrift	Kesselstr. 9	Neulouisen-dorfer Str. 72	Lindenallee 42	Böllenstege	Moyländer Allee 8	Mühlenstr. 2	Schenken-schanz 2	Bylandsweg 1
Fr., 01.03. Welt-gebetstag			16:30 Uhr ök. Gottesdienst „Band des Friedens“			15 Uhr - kath. Kirche Frasselt ökumenischer Gottesdienst anschl. Kaffee u. Kuchen im Pfarrheim Frasselt		
So., 03.03. Okuli		9:30 Uhr T. Hagen	10:30 Uhr G. Freuling			9:30 Uhr		
Mi., 06.03.				18 Uhr Passionsandacht				
So., 10.03. Lätare	10:45 Uhr C. Hagen Einführung Presbyterium		10:30 Uhr A. Rohländer Einführung Presbyterium		10:45 Uhr Einführung Presbyterium	9:30 Uhr Einführung Presbyterien Kranenburg u. Schenkeschanz-Keeken		
Mi., 13.03.				18 Uhr Passionsandacht				
Sa., 16.03.				18 Uhr GOSPEL-TIME				
So., 17.03. Judika		9:30 Uhr T. Hagen Einführung Presbyterium	10:30 Uhr F. Rentzsch +A					
Mi., 20.03.				18 Uhr Passionsandacht				
So., 24.03. Palmarum	10:45 Uhr C. Hagen +T		10:30 Uhr B. Meister +T			9:30 Uhr 19 Uhr Taizéandacht	11 Uhr	
Mi., 27.03				18 Uhr Passionsandacht				
Do., 28.03. Grün-donnerstag				18 Uhr A. Rohländer +A		19 Uhr +A		
Fr., 29.03. Kar-freitag	10:45 Uhr C. Hagen +A	9:30 Uhr C. Hagen +A	10:30 Uhr G. Freuling +A (siehe auch Seite 11)		10:45 Uhr Abendmahl	9:30 Uhr +A	11 Uhr +A	
So., 31.03. Oster-sonntag	10:45 Uhr T. Hagen +A		10:30 Uhr B. Meister +A Fam.-Gd. mit der Kinderkirche		10:45 Uhr Abendmahl	6 Uhr Früh-GD u. 9:30 Uhr +A		11 Uhr +A

Erklärung der Abkürzungen: +A = mit Abendmahl, +T = Taufmöglichkeit, Fam.-Gd. = Familien Gottesdienst, ök. = ökumenische / er, Kath. = Katholische / er

Gottesdienste in der Region Nord für April 2024

Datum	Ev. Kirche Kalkar	Ev. Kirche Neu-louisendorf	Versöhnungs-kirche Kleve	Kleine Kirche Kleve	Schlosskirche Moyland	Ev. Kirche Kranenburg	Ev. Kirche Schenken-schanz	Ev. Kirche Keeken
Anschrift	**Kesselstr. 9**	**Neulouisen-dorfer Str. 72**	**Lindenallee 42**	**Böllenstege**	**Moyländer Allee 8**	**Mühlenstr. 2**	**Schenken-schanz 2**	**Bylandsweg 1**
So., 01.04. Oster-montag				10:30 Uhr U. Rode		11 Uhr mit Imbiss		
So., 07.04. Quasimo-dogneti		10 Uhr C. Hagen Jubelkonfirma-tion	10:30 Uhr F. Rentzsch +T			9:30 Uhr +A Kaffeesonntag		
So., 14.04. Miserikor-dias Do-mini	10:45 Uhr E. Schell +A		10:30 Uhr A. Rohländer +A		10:45 Uhr	9:30 Uhr		11 Uhr
Sa., 20.04.			18 Uhr A. Rohländer + B. Meister +A Vorabendgot-tesdienst Konfirmation					
So., 21.04. Jubilate	10 Uhr C. Hagen Konfirmation		10:30 Uhr A. Rohländer B. Meister Konfirmation	18 Uhr **Konzert** "DA PACEM" (siehe auch Seite 11)	10:45 Uhr			
So., 28..04. Kantate	10:45 Uhr T. Hagen		10:30 Uhr G. Freuling F. Rentzsch Konfirmation			9:30 Uhr	11 Uhr +A	

Gottesdienste in der Region Nord für Mai 2024

Datum	Ev. Kirche Kalkar	Ev. Kirche Neu-louisendorf	Versöhnungs-kirche Kleve	Kleine Kirche Kleve	Schlosskirche Moyland	Ev. Kirche Kranenburg	Ev. Kirche Schenken-schanz	Ev. Kirche Keeken
Anschrift	**Kesselstr. 9**	**Neulouisen-dorfer Str. 72**	**Lindenallee 42**	**Böllenstege**	**Moyländer Allee 8**	**Mühlenstr. 2**	**Schenken-schanz 2**	**Bylandsweg 1**
So., 05.05. Rogate		10 Uhr C. Hagen +A Konfirmation	10:30 Uhr B. Meister			10 Uhr Konfirmation +A		
Do., 09.05. Christi Himmel-fahrt	**11 Uhr – Kirchenkreisgottesdienst im Innenhof der Versöhnungskirche in Kleve** S. Jordan-Schöler / C. Hagen / T. Hagen / A. Rohländer							
So., 12.05. Exaudi Muttertag	10:45 Uhr T. Hagen +T		10:30 Uhr F. Rentzsch			9:30 Uhr		11 Uhr
So., 19.05. Pfingst-sonntag	10:45 Uhr C. Hagen +A	9:30 Uhr C. Hagen +A	10:30 Uhr A. Rohländer Feierabend-mahl im Gemeindesaal		10:45 Uhr Abendmahl	9:30 Uhr +A Kaffeesonntag gemeinsam mit Schenkenschanz-Keeken		
Mo., 20.05. Pfingst-montag			10 Uhr G. Freuling ök. Gottes-dienst Mühle Donsbrüggen					
So., 26.05.	10:45 Uhr T. Hagen +T		10:30 Uhr A. Rohländer			9:30 Uhr	11 Uhr	

Ökumenischer Gottesdienst Wasserburg Rindern: donnerstags um 19 Uhr – 07. März, 02. Mai 2024

Ökumenische Friedensgebete: samstags 12:00 Uhr vor St. Anna in der Dorfstraße, alle sechs Wochen an Herz Jesu in Reichswalde, bei schlechtem Wetter in Kirche oder Pfarrheim.

Gottesdienste in der Region Nord für Juni 2024

Datum	Ev. Kirche Kalkar	Ev. Kirche Neu-louisendorf	Versöhnungs-kirche Kleve	Kleine Kirche Kleve	Schlosskirche Moyland	Ev. Kirche Kranenburg	Ev. Kirche Schenken-schanz	Ev. Kirche Keeken
Anschrift	Kesselstr. 9	Neulouisen-dorfer Str. 72	Lindenallee 42	Böllenstege	Moyländer Allee 8	Mühlenstr. 2	Schenken-schanz 2	Bylandsweg 1
So., 02.06. 1. So. n. Trinitatis		9:30 Uhr C. Hagen	10:30 Uhr U. Rode		10:45 Uhr	9:30 Uhr +A Kaffeesonntag		
Fr., 07.06.			G. Freuling Konfiramtion Haus Freuden-berg					
So., 09.06. 2. So. n. Trinitatis	10:45 Uhr T. Hagen +A, +T		10:30 Uhr F. Rentzsch +A			9:30 Uhr		11 Uhr +A
So., 16.06. 3. So. n. Trinitatis		9:30 Uhr U. Klein +A	10:30 Uhr B. Meister		10:45 Uhr			
So., 23.06. 4. So. n. Trinitatis	10:45 Uhr T. Hagen		10:30 Uhr G. Freuling +T			9:30 Uhr	11 Uhr	
So., 30.06. 5. So. n. Trinitatis	**10:30 Uhr Gottesdienst der Region Nord Open-Air Gottesdienst im Innenhof der Versöhnungskirche in Kleve** A. Rohländer							

Sonntag, den 07. Juli 2024 um 10 Uhr
Zoom-Gottesdienst aus Kalkar mit C. Hagen u. Team

Zugangsdaten zum Zoom-Gottesdienst:
Meeting ID: 944 9278 1928 – Kenncode: 377 395

Foto: pixabay.de

2016

2016

2016

2016

Neu neu neu neu neu neu neu

Neu in der Schlosskirche Moyland: Familienkirche

Bist du zwischen 1 und 9 Jahren alt? dann mach' doch mit bei der Familienkirche!
Wir singen, tanzen, beten, malen, basteln, erzählen und hören Geschichten von Gott.

Euer Pfarrer Gunnar Krüger

neu neu neu neu neu neu neu neu neu neu

Familienkirche bedeutet, gemeinsam mit Kindern und Eltern (oder Großeltern oder Patinnen und Paten) eine kleinen Weg mit Gott zu gehen. „Ich hätte nie gedacht", sagte mit einmal der Vater eines 4-jährigen, „dass die alten Geschichten aus meiner Kindheit mich so sehr berühren, wenn ich sie heute wieder höre. Ich höre sie heute anders als damals, aber sie wecken so viele Gedanken in mir, dass ich voller Ideen nach hause gehe."

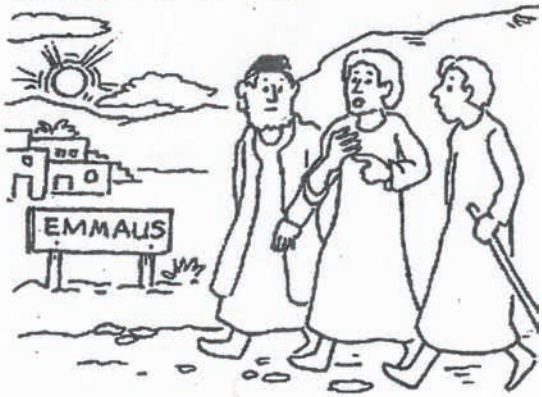
Familienkirche heißt also, das Erwachsene den Glaubensweg gemeinsam mit den ihren Kindern (oder Enkelkindern) gehen. Es wird jedes mal eine Geschichte aus der Bibel erzählt. Wir erzählen sie, ohne sie zu erklären oder zu besprechen. Wir glauben, dass die Botschaft der biblischen Texte in den Geschichten selber stecken...
Diese Geschichten werden im Anschluss vertieft, durch Lieder, Bastelangebote, Tanz, Spiel...

Familienkirche:

Wir wagen in Moyland etwas Neues und laden junge Eltern mit ihren Kindern zwischen 1 und 9 Jahren ein zur **Familienkirche**. Wir werden gemeinsam eine biblische Geschichte erleben und dann zusammen singen, tanzen, basteln und ganz viel mehr! Folgende Termine und Themen sind geplant:

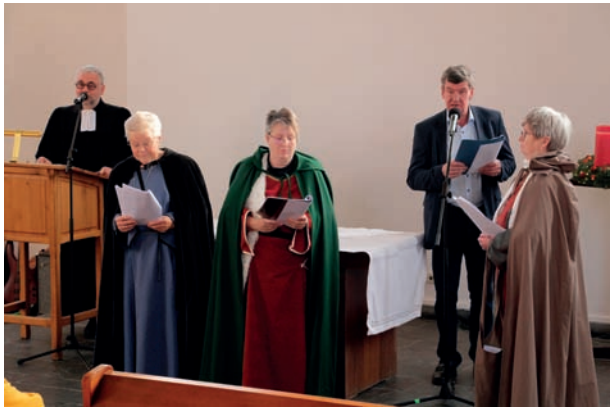
So. 10. März 2024 um 12.00 Uhr
Wie im Himmel, so auf Erden/
Das Vaterunser
Matthäus 6, 9-13

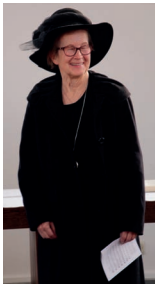
14. April 2024 um 12.00 Uhr
Manchmal fühle ich mich ganz leer/ Der Weg nach Emmaus
Lukas 24, 13 -35



16. Juni 2024 um 12.00 Uhr
Wie kann das Leben gelingen/
Der barmherzige Samariter
Lukas 10, 25-37

3. Dezember 2023





Festgottesdienst

Presbyterium

Vorsitzender	Martin Plessow	0172 / 2534681
Stellv. Vorsitzender	Gunnar Krüger, Pfr.	0178 / 2981833
Kirchmeister	Hans van de Loo	0160 / 2 760 760
Stellv. Kirchmeisterin	Andrea Lauff	0173 / 5412231
Presbyter	Dieter Kehling	0151 / 17228716
Presbyter	Michael Hörsken	02821 / 66553
Presbyterin	Marie Puff	

Förderverein Schlosskirche Moyland
Vors.: Gunnar Krüger, Pfr.
Ziel: Spendeneinnehmen für den Erhalt der Schlosskirche

Der Küsterdienst wird von ehrenamtlichen Helfer/innen ausgeübt. Auskunft erteilt das Presbyterium.

Ev. Kirchengemeinde Moyland

Moyländer Allee 8, 47551 Moyland		02824 / 2221
Email:	ekmoyland@t-online.de	
Gemeindebüro:	Brigitte Funkat	02824 / 2221
	Mittwochs 8-13 Uhr	
Organist:	Günter Minor	02824 / 3014

Impressum:
Herausgeber und Redaktion:
Das Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde
Layout, Fotos: Hans van de Loo, Andrea Lauff

Männerfrüschoppen

Di. **12. März** 2024,
Di. **09. April** 2024,
Di. **14. Mai** 2024,
Di. **11. Juni** 2024,
jeweils um **10:00 Uhr**
im Gemeindehaus.

Frauennachmittag

Mo. **04. März** 2024,
Mo. **08. April** 2024,
Mo. **06. Mai** 2024,
Mo. **3. Juni** 2024,
jeweils um **15:00 Uhr**
im Gemeindehaus.

Bankverbindungen

Ev. Kirchengemeinde Moyland
IBAN: DE49 3206 1384 0002 2330 10
Förderverein Schlosskirche
IBAN: DE07 3206 1384 0001 9090 10
Alle Konten bei der
Volksbank an der Niers
BIC: GENODED1GDL
Bitte immer den Verwendungszweck angeben! Danke.

GOSPEL-TIME – Abendgottesdienst
Samstag, 16. März, 18 Uhr, Kleine Kirche

Pfarrer Georg Freuling, Sound & Spirit – Der junge Chor, Leitung: Annedore und Thomas Tesche

"JESU, MEINES LEBENS LEBEN" – Abendmahlsgottesdienst
Karfreitag, 29. März, 10:30 Uhr – Versöhnungskirche

Dietrich Buxtehude: Kantate "Jesu, meines Lebens Leben" für Chor, Streicher und Basso continuo
Pfarrer Georg Freuling, Mitglieder des Vokalensembles der Ev. Kirchengemeinde Kleve, Camerata Kleve
Leitung: Thomas Tesche

Konfirmations-Gottesdienst
Sonntag, 21. April, 10:30 Uhr – Versöhnungskirche

mit der Band: Hendrik Timmer (Trompete), Sandra Ludewig (Saxophon), Florian Pose (Bass),
Frank Matenaar (Schlagzeug), Thomas Tesche (Keyboard)

Konfirmations-Gottesdienst
Sonntag, 28. April, 10:30 Uhr – Versöhnungskirche

mit der Band: Ute Götzen (Klarinette), Sandra Ludewig (Saxophon), Florian Pose (Bass),
Frank Matenaar (Schlagzeug), Thomas Tesche (Keyboard)

Konzert

"DA PACEM"
Meister der Renaissance und ihre Spuren auf dem Weg in die Moderne

Sonntag, 21. April, 18 Uhr – Kleine Kirche

Werke von Josquin, Gombert, Lassus, Gesualdo, Morley, Pearsall, Strawinsky u. a.
Vokalensemble Pipelare (Region Nijmegen), Prinz Moritz Ensemble (Kleve)
Leitung: Inga Schneider (Den Haag)

Eintritt frei, Kollekte

Foto: pixabay.de

Orgel-Abenteuer für Kinder

Foto: orgel-kinderleicht.de

Zur Orgel-Ferienwoche in Kalkar vom 2. bis 7. April 2024 laden wir alle Acht- bis Zwölfjährigen ein. Wir werden gemeinsam die Geheimnisse der „Königin der Instrumente“ erkunden und eine Woche voller Spiele, spannenden Entdeckungen und musikalischen Aktivitäten erleben.

Das Programm bietet eine einzigartige Gelegenheit für Kinder, in die faszinierende Klangwelt der Orgel, der Töne und Noten einzutauchen. Unter der Anleitung eines vierköpfigen Teams aus erfahrenen Mitarbeitern und Orgelpädagoginnen erlernen die Teilnehmer*innen die Grundlagen des Notenlesens, dürfen im Einzel- und Gruppenunterricht selbst an den Tasten Platz nehmen und lernen in Bewegungsspielen und Workshops auf kreative Weise die Bauweise und Geschichte der Orgel kennen. Und das alles in nur einer Woche? Ja, das alles in nur einer Woche.

Dazu treffen wir uns täglich in der Ev. Kirche Kalkar und dem Gemeindehaus. Hier üben die Kinder auf spielerische Weise ihre ersten Stücke und erleben Tage voller neuer Eindrücke in Gemeinschaft mit anderen musikbegeisterten Kindern.

Das Angebot findet täglich von 9.00 bis 16.00 Uhr statt. Es wird gebastelt, gebaut, gesungen und natürlich viel Orgel gespielt. Am Sonntag endet die Woche mit einem gemeinsamen Abschlusskonzert, bei dem die Kinder ihre Stücke auf der Orgel präsentieren und die Kreativprojekte vorstellen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Kinder begrenzt, daher schnell anmelden und sich einen Platz sichern!

Weitere Infos unter
www.orgel-kinderleicht.de/orgelwoche.

Das Wichtigste in Kürze:

Die Orgel-Ferienwoche ist eine Initiative zur musikalischen Bildung für Kinder im Alter von acht bis zwölf Jahren. Unser Ziel ist es, die Faszination für die Orgel zu wecken und Kindern eine spielerische Einführung in musikalische Grundlagen zu bieten, wobei Spiel und Bewegung einen großen Raum einnehmen.

Die Kosten übernimmt die Ev. Kirchengemeinde Kalkar! Lediglich ein Beitrag zur Verpflegung von 20 Euro wird mit der Anmeldung fällig.

Veranstaltungsdaten:

- Datum: 2.-7. April 2024 • Uhrzeit: täglich 9-16 Uhr
- Ort: Ev. Kirche Kalkar und Ev. Gemeindehaus, Kesselstr. 7/9, 47546 Kalkar
- Anmeldung und weitere Informationen auf: www.orgel-kinderleicht.de
- Ansprechpartner: Pfarrer Thomas Hagen
- E-Mail: kalkar@ekir.de • Telefon: 02824 2376

Singen im Ev. Kirchenkreis Kleve
chorwerk niederrhein

3. Chorprojekt des „chorwerk niederrhein“ Lobgesang: Felix Mendelssohn Bartholdy

Felix Mendelssohn Bartholdy gilt mit seinem Konservatorium als Gründer der ersten Musikhochschule Deutschlands. Leider starb der jung berühmt gewordene Klaviervirtuose, Komponist, Organist und Dirigent nach mehreren Schlaganfällen bereits mit 38 Jahren. Schon als Kind konnte er Stücke in andere Tonarten transponieren und vom Blatt vorspielen. Den 1840 komponierten „Lobgesang“, eine Sinfoniekantate für Soli, Chor und Orchester, führt das „chorwerk niederrhein – Singen im Ev. Kirchenkreis Kleve“ am Sonntag, 17. November in der St. Maria Magdalena Kirche (Kirchhof 1) in Goch auf. Das ursprünglich geplante Requiem von Johannes Brahms wird auf das kommende Jahr verschoben.
Mathias Staut, Leiter des Chorwerks, lädt erfahrene Sängerinnen und Sänger ein, für die Aufführung des Werks mitzuproben. Die zweistündigen Proben finden ab dem 16. Februar freitags, im Ev. Gemeindehaus Issum, ab 19:30 Uhr statt. Mit einigen Unterbrechungen durch Ferienzeiten sind es 22 reguläre Freitags-Proben und zwei Workshop-Samstage (24. Februar in Issum, 24. August in Goch), in denen Mendelssohns Lobgesang bis zur Aufführungsreife einstudiert werden wird.
Mitmachen kann jede und jeder kostenfrei, Erfahrungen im Chorgesang oder in der Aufführung großer Werke sollte vorhanden sein. Bei Interesse steht Kreiskantor Mathias Staut für weitere Information zur Verfügung unter mathias.staut@ekir.de oder Telefon: 02823 94 44-50.

Der Lobgesang

Ist eine Mischung aus Sinfonie und Kantate, die am 25. Juni 1840 in einem großen Festkonzert in der Leipziger Thomaskirche erstmals erklang. Die Sinfoniekantate war eine Auftragskomposition anlässlich der Jubiläums-Feierlichkeiten zu 400 Jahren Buchdruck. Die Uraufführung des „Lobgesang“ war ein beachtlicher Erfolg und das Stück wurde zu einem der meistaufgeführten Werke Mendelssohns zu seinen Lebzeiten. Als Solisten werden zwei Sopranistinnen sowie ein Tenor eingesetzt, der Chor singt vierstimmig. 24 instrumentale Stimmen sieht das begleitende Orchester vor.

Felix Mendelssohn Bartholdy - © gemeinfrei

Mit freundlicher Unterstützung

Deine Heimatbank
Volksbank an der Niers
nachhaltig und stark

Konzert von Rusted Fingers
Am Freitag der 12. April um 19:30 Uhr
findet das Konzert von Rusted Finger in der Evangelischen Kirche Kranenburg statt.

Sie haben wiederholt zu Weihnachten in der evangelischen Kirche in Keeken gespielt und an anderen Orten.
Das Repertoire besteht zu 30% aus Eigenkompositionen, selbst arrangierte Coverversionen von Neil Young und Bob Dylan u.a. ergänzen die Setliste.

Rusted Finger sind:
Wolfgang Klemm (Vocals, Rhythmguitars, Mandoline, Mouth organ)
Hans Klingenberg (Vocals, Guitars, Mouth organ)
Claas Klingenberg (Drums, Percussion)
Michaela Koenen (Banjo, Mandoline)
Peter Anders (Bass)
Wolfgang, Hans und Claas haben noch Michaela und Peter mit an Bord genommen.
Besonders Michaela mit Banjo und Mandoline hat der Gruppe ein breiteres Soundspektrum verliehen.

Winterlager-Werkwoche 2023

Foto: EFFA - Segeln

Nach den Weihnachtsfeiertagen ging es wie in jedem Jahr in der Winterlager-Werkwoche ans Werkeln, Schleifen und Lackieren an der Exodus. In diesem Jahr waren besonders viele fleißige Hände dabei und sowohl neue als auch altbekannte Gesichter statteten der Exodus im Winterlager einen Besuch ab. Ein größeres Projekt neben den Aufgaben am Schiff war auch die Fertigstellung der Renovierung des Sanitär- und Küchencontainers, welche wir 2023 zusammen mit der KSG angefangen haben. Alle fanden etwas zu tun, sei es auf oder unter Deck, außen am Rumpf oder auf den zahlreichen Werkbänken, wo bei so vielen Helfenden in der Werkwoche kein Platz mehr frei blieb. Es wurden zahlreiche Bodenbretter, sowie Schubladen und Schranktüren ausgebessert, die Pinne und der Klüverbaum überholt und das Teakholz geölt. Auch am Rumpf wurden kleinere Macken ausgebessert und das Unterwasserschiff wurde für eine neue Schicht Antifouling vorbereitet. An den Abenden spielten wir ausgiebig Werwolf oder sangen gemeinsam, bevor wir uns zum Schlafen auf dem Hausboot Anna Spoy und in den beiden Wohnmobilen einrichteten. Zwei Highlights der Werkwoche waren das Brandschutztraining und der Lehrgang „Überleben auf See“. Wir lernten, wie man verschieden Brände löscht, wie ein Fettbrand oder die Explosion einer Deoflasche aussehen können und wie man sich bei einem Brand richtig verhält. Außerdem besprachen wir, worauf es bei einem Seenotfall ankommt, wie man sich in der Rettungsinsel verhält und welche Ausrüstung im Seenotfall lebenswichtig ist. Ein Sprung mit Trockenanzug in den Spoykanal demonstrierte das Aufblasen einer automatischen Rettungsweste. Als Dankeschön-Ausflug für all die fleißigen Hände ging es schließlich in die Boulderhalle kliff in Kleve. Auch über frische Pizza aus dem Holzofen durften wir uns freuen. Die Werkwoche war ein voller Erfolg mit vielen Highlights und einer Menge Spaß. Unsere Winterlagerprojekte 2023-24 haben einen guten Schritt vorwärts gemacht, sodass wir die Exodus am Krantermin wieder frisch aufpoliert in die neue Segelsaison starten lassen können. Auch die neue Winterlager-Küche wurde in der Werkwoche gebührend eingeweiht und stellte beim Kochen für bis zu 25 Personen eine große Erleichterung dar. Bis zum Krantermin geht es jetzt wie gewohnt jeden Samstag im Winterlager weiter und vor Beginn der neuen Segelsaison geht es zur Wassersportmesse „Boot“ in Düsseldorf.

Johanna von Quistorp

Foto: EFFA - Segeln

Foto: EFFA - Segeln

Illustration: Evangelische Kirche im Rheinland

Es ist ziemlich schmerzhaft, was die ForuM-Studie der evangelischen Kirche und Ihrer Diakonie schwarz auf weiß präsentiert hat: In den Erfassungsbögen der Studie, die einen Zeitraum von 1946 bis 2020 umfasst, sind 1.259 Beschuldigte vermerkt, davon ein Drittel Pfarrpersonen (511). Beschuldigte aus dem Kontext der Diakonie sind 615 Personen. Ebenso zählte die Studie 2.225 Betroffene sexualisierter Gewalt innerhalb der ev. Kirche, Betroffene aus der Diakonie: mindestens 726 Personen. Und es soll „die Spitze der Spitze des Eisbergs“ sein, wie es der unabhängige Forschungsverbund bei der Präsentation der Studie am 25. Januar formulierte.

Während eines Pressegesprächs des Evangelischen Kirchenkreises Kleve bewerteten Superintendent Hans-Joachim Wefers und Diakonie-Geschäftsführer Joachim Wolff die Ergebnisse. „Die genannten Zahlen erschrecken uns. Hinter jeder Zahl steht eine Person, die in der Kirche oder der Diakonie Leid erfahren hat. Und die Studie zeigt vor allem eins: Wir sind als evangelische Kirche nicht besser als andere. „Einige der Faktoren, welche die Studie als gewaltbegünstigend speziell in der ev. Kirche beschreibt, sind: Vermischung von Privat und Dienst, Konzept des Pfarrhauses als immer offener Ort für Begegnung und Seelsorge, Machtdiffusion zwischen selbständigen Ebenen der Kirche und Harmoniesucht“, so Wefers. Letztere drücke sich einmal im Verständnis aus, „dass nicht ist, was nicht sein kann“, bis hin zur Bitte um Vergebung gegenüber Betroffenen. „Wir haben ein spezielles Verhältnis zu den Themen Schuld und Vergebung, das muss auch theologisch mal aufgearbeitet werden“, so Wefers.

Es hat leider auch im Ev. Kirchenkreis Kleve einen Pfarrer gegeben, der Anfang der 70er Jahre sexualisierte Gewalt ausgeübt hat. Ein Betroffener hat sich gemeldet und von den Taten erzählt, die der mittlerweile verstorbene Pfarrer ihm angetan hat. "Wir als Kirche bleiben mit ihm weiterhin im Gespräch, auch Anerkennungsleistungen sind gezahlt worden", so Wefers. In diakonischen Zusammenhängen sind Taten vor allem in Heimen in den 1960-1975er Jahren dokumentiert. „Bei der Diakonie im Kirchenkreis Kleve hingegen habe ich in den Personalakten nichts finden können, das auf Ausübung sexualisierter Gewalt hindeutet“, so Pfarrer Wolff. Überhaupt sind Kirchengemeinden, Kirchenkreise und regionale Diakonien (noch) nicht nach Akten gefragt worden. Fraglich ist ebenso, ob Personalakten überhaupt das liefern können, was man von ihnen erwartet. Wolff schildert, dass die Diakonie an einem Gewaltschutz-

konzept arbeite, dass für alle Mitarbeitenden gelten solle. „Sexualisierte Gewalt ist tatsächlich ein Thema, das unsere Pflegefachkräfte in anderer Richtung beschäftigt", so Wolff, denn: „Sie werden bisweilen an Stellen angefasst, wo sie von Pflegekunden nicht angefasst werden möchten." Wenn sich nach einem Gespräch nichts ändere, würden Pflegeverträge auch gelöst.

Die Studie zeigt sehr deutlich: Missbrauchsfälle sind auch in der ev. Kirche und der Diakonie keine Einzelfälle. Erst jetzt, seit die ev. Kirche das Thema Aufarbeitung aktiv angeht, melden sich vermehrt Betroffene. Viele schildern Taten, die lange zurückliegen, wenn Beschuldigte teilweise verstorben sind. Es kostet Betroffene unendlich viel Mut, sich zu öffnen und Geschehnisse zu berichten. Dennoch ermutigen wir als Kirche dazu, denn nur dann können wir zuhören, Hilfe und Unterstützung anbieten.

Prävention muss immer ein Thema bleiben. In diesen Wochen bildet sich eine regionale Aufarbeitungskommission, bestehend aus unabhängigen Expert*innen verschiedener Disziplinen und Mitgliedern des Betroffenenforums. Sie werden noch mal kleinteiliger aufarbeiten und Prävention im Blick behalten. Die Mitglieder dieser Kommission werden von der Landesregierung benannt, die Geschäftsführung wird bei der Diakonie RWL liegen, dort bei der Fachstelle für den Umgang mit Verletzung der sexuellen Selbstbestimmung (FUVSS). Wir als Kirche müssen unsere „Hausaufgaben" besser machen als in der Vergangenheit. Vielleicht gelingt es mit der Aufmerksamkeit, welche die Studie jetzt bekommt, auch gesamtgesellschaftlich zu erreichen, dass körperliche und seelische Gewalt bei uns keinen Platz haben.

Mit einer gemeinsamen Stellungnahme* haben sich die 20 Landeskirchen und der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland sowie der Bundesvorstand der Diakonie Deutschland am 6. Februar 2024 zu den Ergebnissen der ForuM-Studie zur Aufarbeitung sexualisierter Gewalt in der evangelischen Kirche und der Diakonie geäußert.

Stefan Schmelting

Öffentlichkeits- und Pressereferent im Ev. Kirchenkreis Kleve

Ansprechstelle der Ev. Kirche im Rheinland

Evangelische Hauptstelle für Familien- und Lebensberatung
Claudia Paul
Graf-Recke-Straße 209a
40237 Düsseldorf
Telefon: 0211 3610 -312
E-Mail claudia.paul@ekir.de

Ansprechperson im Ev. Kirchenkreis Kleve

Yvonne Petri
Niersstraße 1, 47574 Goch
Telefon: 02823 94 44-35
E-Mail: yvonne.petri@ekir.de

*) www.ekd.de/Forum-Stellungnahme

Evangelische Stiftung
Alten- und Pflegeheim
Hagsche Straße 83-85 (Kolpingstr. 12)
Tel.: 0 28 21 89 66-0
E-Mail: info@ev-stiftung.de
www.ev-stiftung.de

Beratungsstellen in der Region
Evangelische Beratungsstelle für Familien-, Ehe-, Partnerschafts- und Lebensfragen, Schwangerschaftskonfliktberatung
Humboldstraße 64 - 47441 Moers - Tel.: 0 28 41 9 98 26 00

Anmeldungen und Nachfragen:
Mo.: 08:30 – 17:30 Uhr - Mi.: 08:30 – 16:00 Uhr
Fr.: 08:30 – 14:00 Uhr - Di. u. Do.: 14:00 – 17:00 Uhr
Beratungen auch nach vorheriger Vereinbarung

Ansprechpartner für homosexuelle Menschen und ihre Angehörigen
Pfarrer Holger Mackensen
Tel.: 0 28 21 81 29 11

STI- und AIDS-Beratung Kleve
Montag bis Donnerstag 9:00–15:00 Uhr,
Freitag 9:00 –12:00 Uhr
Einen Termin können Sie bei uns telefonisch anonym vereinbaren
Herr Schwerdfeger, Tel.: 0 28 21 85-507

Telefonseelsorge
rund um die Uhr kostenfrei erreichbar
Tel.: 0800 111 0 111 und **Tel.: 0800 111 0 222**

Frauenhaus Kleve
Tel.: 0 28 21 1 22 01

Hilfetelefon – Gewalt gegen Frauen
Tel.: 08 000 116 016

Diakonie
im Kirchenkreis Kleve e.V.

Plegerische Dienste
Ambulante Pflege, Tagespflege und Seniorenwohnungen – Fachbereichsleitung: Angelika Jacobs
Brückenstraße 4 - 47574 Goch - Tel.: 0 28 23 93 02-0
E-Mail: jacobs@diakonie-kkkleve.de

Betreutes Wohnen
Ambulant Beteutes Wohnen für Menschen mit Behinderung, psychischen oder Suchtproblemensowie für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten
Fachbereichsleitung: Dirk Boermann
Ostwall 20 - 47608 Geldern - Tel.: 0 28 31 91 30-850
E-Mail: boermann@diakonie-kkkleve.de

Soziale Dienste
Suchtberatung, Suchtvorbeugung, Migration und Flucht, Wohnungslosenberatung, Wohnungsnotfallhilfe – Fachbereichsleitung: Petra van Bergen
Ostwall 20 - 47608 Geldern - Tel.: 0 28 31 91 30-840
E-Mail: vanbergen@diakonie-kkkleve.de

Sozialberatung in Kalkar und Kleve
Jutta Seven, montags, 10:00 – 13:00 Uhr, Kalkar, Kesselstr.: 5; donnerstags, 14:30 – 17:00 Uhr, Offenes Foyer Versöhnungskirche Kleve, Tel.: 0 28 31 91 30-811
E-Mail: seven@diakonie-kkkleve.de

Betreuungsverein
Begleitung ehrenamtlicher Betreuer/-innen
Helma Bertgen, Nadine Bremer, Christof Sieben, Christian Waterkotte, Brückenstraße 4 - 47574 Goch
Tel.: 0 28 23 93 02-0, E-Mail: info@diakonie-kkkleve.de

Angebote der Diakonie stehen grundsätzlich offen für alle Menschen im Bereich des Evangelischen Kirchenkreises Kleve. Mehr Informationen und Kontaktdaten auf der Homepage unter: www.diakonie-kkkleve.de

Werbung

Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Wer Ohren hat, der höre!

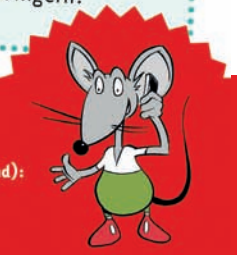
An Pfingsten hielt Petrus eine Predigt, die viele Menschen begeisterte. Sie spürten die Botschaft mit Feuer und Flamme – und verstanden Petrus Worte sogar dann, wenn sie nicht in ihrer Sprache waren. Petrus und die Jünger hatten von Jesus viel gelernt: Jesus war immer unterwegs gewesen mit seinen Jüngern und hat den Menschen von Gottes Liebe und einem neuen Leben erzählt. Er sagte: „Ihr wollt gute Geschichten? Es kommt auch auf euch Zuhörer an! Nur wer bereit ist, in dem werden meine Worte auch Früchte tragen." Also: Wer Ohren hat, der höre!

Rätsel: Welche sechs Singvögel sind gemeint?

Schellen-Handschuh

Du brauchst: einen alten Wollhandschuh, fünf Glöckchen, fünf Kronkorken, Handbohrer, festen Faden, Nadel mit großem Nadelöhr.

So geht's: Bohre durch die Kronkorken ein Loch. Fädle eine kurze Schnur durch das Loch und mache einen Knoten direkt über und unter dem Kronkorken. Dann nähe die Fäden mit den Kronkorken an den fünf Fingerspitzen des Handschuhs an. Nähe auch die Glöckchen an. Für ein lustiges Schellenkonzert zieh den Handschuh an und wackle mit den Fingern!



Mehr von Benjamin ...
der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: **benjamin-zeitschrift.de**
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 41,50 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Lösung: Star, Fink, Meise, Amsel, Specht, Drossel

Evangelischer Kirchenkreis Kleve

www.kirchenkreis-kleve.de

1. Ökumenische Nacht der Chöre

Sonntagabend, 16. Juni 2024

rund um die ev. Kirche und St. Maria-Magdalena in Goch